

Für ein respektvolles und faires Miteinander:

Die Arbeit der Ethikkommission im Selfpublisher-Verband e.V.

Autorin: Larissa Böhning, Selfpublisher-Verband e.V.

Seit 2018 gibt es sie auch im Selfpublisher-Verband: die Ethikkommission. Ihr Auftrag ist, Fairness, Transparenz und ein respektvolles Miteinander im Verband zu fördern. Drei Mitglieder engagieren sich derzeit in dieser wichtigen Instanz: Helmut Barz, Christian Croonen, Juri Pavlović.

Im Gespräch mit der Geschäftsführerin des Selfpublisher-Verbands, Larissa Böhning, zeigen sie, warum Ethikarbeit viel mit Vermittlung und Vertrauen zu tun hat und weshalb sie gerade für Selbstpublizierende so wichtig ist.

Für ein respektvolles und ehrliches Miteinander

„Unsere Ethikkommission wurde gegründet, um einen respektvollen und ehrlichen Umgang im Verband zu fördern“, erklärt Helmut Barz. „Wir wollen, dass alle Mitglieder fair und transparent miteinander umgehen.“ Die Grundlage für die Arbeit der Kommission

bildet § 13 der Verbandssatzung. Hier ist geregelt, wie sich die Ethikkommission zusammensetzt und gewählt wird. Über die eigentlichen Aufgaben erfährt man dort allerdings wenig. In welchen Fällen ist die Ethikkommission also zuständig?

„Zu uns können Mitglieder kommen, wenn sie das Gefühl haben, dass jemand gegen die ethischen Grundsätze des Verbands verstoßen hat – etwa durch Plagiate, Manipulationen oder unkollegiales Verhalten“, ergänzt Helmut. „Aber auch wenn jemand einfach unsicher ist und Rat sucht, sind wir da.“ Generell ist die Ethikkommission also die richtige Ansprechpartnerin, wenn man Verstöße gegen die Regeln der Fairness melden möchte, was nach Satzung des Verbands die Bereiche Ehrlichkeit, Manipulation, Plagiate und Decknamen umfasst.

Die Ethikkommission berät und vermittelt

Die Kommission versteht sich ausdrücklich nicht als Gericht, sondern als beratende und vermittelnde Instanz. „Wir hören zu, prüfen und suchen nach vertraglichen Lösungen für alle Beteiligten“, beschreiben die drei Mitglieder ihre Tätigkeit. Dabei geht es um Sorgfalt und Vertraulichkeit, aber auch um Augenmaß. „Wenn eine Meldung eingeht, schauen wir uns zuerst an, ob sie in unseren Zuständigkeitsbereich fällt. Dann besprechen wir gemeinsam, wie wir weiter vorgehen, und holen gegebenenfalls Stellungnahmen ein. Wichtig ist uns, neutral zu bleiben und niemanden vorschnell zu verurteilen. Die Kommunikation übernimmt dann ein Mitglied der Ethikkommission in Abstimmung mit den anderen Mitgliedern, sodass die Betroffenen eine klare Ansprechperson haben“, fasst Helmut den Ablauf zusammen. Am Ende steht also keine Verurteilung, sondern eine Empfehlung an den Vorstand mit dem Ziel, Verständnis zu schaffen und Vertrauen wiederherzustellen.

Aufgeteilt sind die Aufgaben in der Ethikkommission nicht. Den dreien ist es wichtig, sich zu eingehenden Mitteilungen gemeinsam auszutauschen. Christian Croonen macht deutlich, warum das von Vorteil ist: „Jede und jeder bringt andere Erfahrungen mit: Juri zum Beispiel viel aus der Antidiskriminierungsarbeit, Helmut aus der Kommunikation und ich aus meiner Tätigkeit im Bildungsbereich. Diese Mischung ist wertvoll, weil sie unterschiedliche Blickwinkel zusammenbringt.“

Konkrete Fälle

Dass die Kommission keine bloße Formalie ist, zeigen konkrete Fälle. „Wir hatten über die Jahre insgesamt drei Fälle“, erzählt Juri als langjähriges Mitglied der Ethikkommission. Einer davon betraf einen Plagiatsvorwurf, der schließlich juristisch geklärt werden musste.



„In einem zweiten Fall wandte sich ein Mitglied an uns mit dem Vorwurf, bei einer Mitgliederversammlung sei sein beziehungsweise ihr Antrag ungeprüft abgelehnt worden. Hier haben wir zwischen dem Mitglied und dem Vorstand vermittelt und eine moderierte Aussprache veranlasst.

Und schließlich gab es vor einigen Jahren ein Mitglied, dessen/deren Veröffentlichungen als deutlich rassistisch, sexistisch und gewaltverherrlichend empfunden wurden. Es ergab sich aus diesem Fall die Frage, ob der Verband künftige Mitglieder auf den Inhalt ihrer Veröffentlichungen überprüfen soll, ehe sie eine Zu- oder Absage erhalten. Die damalige Ethikkommission war gespalten: einerseits Ansicht, dass sie schließlich eine Pro-Kontra-Liste für den damaligen Vorstand als Entscheidungshilfe zusammenfassen sollte.

Aus der geringen Zahl solcher Fälle lässt sich für die Mitglieder etwas Positives ableiten. „Das zeigt, dass sich die meisten im Verband gut aufgehoben fühlen oder dass die Ethikkommission noch nicht alle kennen. Wir hoffen auf Ersteres“, sagen die drei Mitglieder mit einem Augenzwinkern.

Prävention durch Information

Doch die Kommission reagiert nicht nur auf eingehende Meldungen aus der Mitgliedschaft, Prävention ist ihr ebenso wichtig. „Ganz untätig sind wir nicht“, betont Juri Pavlović. „Ich arbeite beispielsweise im Bereich Künstliche Intelligenz, informiere über Chancen und Risiken für Autorinnen und Autoren – das ist eine Form der Prävention. Wir möchten Themen aufgreifen, bevor daraus überhaupt Probleme entstehen.“

Dass eine Ethikkommission in einem Verband wie dem Selfpublisher-Verband sinnvoll und wichtig ist, steht für alle drei Mitglieder außer Frage, da man gerade im Selfpublishing oft allein arbeite und viele Entscheidungen selbst treffen müsse. Christian ergänzt: „Da ist eine Ethikkommission eine gute Orientierungshilfe und eine unverbindliche Ansprechpartnerin. Sie bietet einen geschützten Rahmen, in dem Fragen oder Konflikte besprochen werden können.“

Vertrauen, Haltung, Diversität

Darüber hinaus hat die Kommission auch eine weitere wichtige Funktion: Sie steht für Vertrauen – nach innen wie nach außen. „Unsere Arbeitsvorgaben betonen, dass wir unabhängig agieren und keine Kontrollinstanz sind“, sind sich die drei einig. „Wir sind ein Ort, an dem Respekt, Verantwortung und Gemeinschaft gelebt werden. Das sollte für jeden Verband wichtig sein.“

Was motiviert die Mitglieder Christian, Helmut und Juri, sich in dieser besonderen Rolle zu engagieren? Für Christian Croonen war seine Erfahrung mit Gremienarbeit entscheidend. „Ich kenne Kommissions-

arbeit schon aus dem Schul- und Verbandsbereich. Dort habe ich erlebt, wie wichtig gerechte und nachvollziehbare Verfahren sind – besonders dann, wenn Meinungen auseinandergehen.“

Helmut Barz hebt den Wert von Haltung hervor: „Mich reizt an der Arbeit in der Ethikkommission, dass es hier nicht um Paragrafenreiterei geht, sondern um Haltung. Wir alle schreiben, veröffentlichen, kommunizieren – und da ist es nur konsequent, dass wir uns auch fragen, wie wir das tun. Eine Kultur der Offenheit und Wertschätzung gehört genauso zu einer kreativen Gemeinschaft wie Inspiration und Leidenschaft.“

Für Juri Pavlović steht das Thema Diversität im Mittelpunkt: „Ich bringe Wissen aus der Konfliktlösung und Antidiskriminierungsarbeit ein. Mir ist wichtig, dass marginalisierte Personen den Verband als *safe space* erleben. Keine Kommission kann das garantieren, aber man kann zumindest alles dafür tun.“

Damit unterstreichen alle drei, dass Ethikarbeit im Verband mehr ist als ein formaler Auftrag, nämlich gelebte Verantwortung, die mit Rat und Tat zu einem fairen Miteinander im Selfpublisher-Verband beiträgt.

Erreichbar sind die Mitglieder der Ethikkommission über die Mailadresse ethik@selfpublisher-verband.de.



▲ Christian Croonen, Foto: privat
▲ Helmut Barz, Foto: privat
▼ Juri Pavlović, Foto: Brigitte Fink

